



## Bibliographische Daten

Titel: Hans Sachs und die Reformation  
Ersteller: Hans Sachs  
Signatur: Amb. 8. 1602

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Das Sacrament muß man in zalen,  
Hat man Hochzeit, man geit in alen,  
Stirbt eins, umb Gelt sie es besingen,  
Wers nit wil tun, den tunt sie zwingen,  
Und solt es einen Rock verkaufen.  
Also sie uns die Woll austrafen;  
Und was sie lang ersimoneien,  
Sie wider umb Wucher hinleien.  
Von zweinzig Gulden ein Malter Koren,  
Ich mein, das heißt die Schaf geschoren;  
Auch wie sie hart das Volk maulbanden  
Mit den Behenden auf den Landen,  
Wie man sie bannet umb die Gilt  
Da man mit in des Herrgog spilt,  
Und sie mit Viechten tut verschiffen.  
Die armen Bauren fronen mißen,  
Das die starken Schintfeßel feiren,  
Halb Zeit in dem Wirghaus umbleiren.  
Vier Dpfer muß man in auch reichen  
Und den Messpfenning desgeleichen,  
Und darzu an den Feiertagen  
Lassen sie Täflein rumb tragen;  
All Kirchweih sie nach Gelt auch dichten,  
Ein Jarmerk mit Heiltum aufrichten,  
Darbei sie Ablassbullen haben,  
Geltstößl lant sie in Kirchen graben,

Da muß oft  
der Wein an  
Stöcken  
erfaulen, er-  
friesen (er-  
frieren), biß  
mein Herr  
Probst  
erlaubet, zu  
lesen.

Als dem Sack  
zu, der kein  
Boden hat.

ersimoneien, durch Simonie erwerben. — Gilt, Schulb. —  
Schintfeßel, Troßbube.